



Infla- Berichte

INFLA-BERLIN E.V. Verein der Deutschlandsammler

Geschäftsstelle: Kurt KRIEGEL, Berlin 20, Betckestraße 6

Liebe Mitglieder - lt. Hauptversammlungsbeschluß wurde der Mitgliederbeitrag für das Jahr 1975 mit DM 36.- festgesetzt. Sicherlich ist die Erhöhung von 24.- auf 36.- erheblich, doch bedenken Sie, daß selbst kleine Vereine bereits solche Beiträge verlangen und dafür sehr oft gar nichts bieten. Der Beitrag von 24.- konnte vier Jahre unverändert gehalten werden, obwohl die derzeitige Kostenexplosion auf allen Gebieten, insbesondere aber die der Druck- und Portokosten, enorm waren. Außerdem verbleibt ja dem Verein nicht der gesamte Betrag, sondern es geht der Landesverbandsbeitrag ab (im vergangenen Jahr DM 2.310,- d.s. fast 30%) - Die Portokosten für die Zusendung unserer Informationen an Sie betragen 3.226,- und die Aufwendungen für die Infla-Berichte und sonstigen Druckwerke 2.100,-. Allein diese drei Rechnungsposten betragen schon praktisch den gesamten Beitrag all unserer Mitglieder. Wenn wir nicht die freiwilligen Zuschüsse aus den Prüfkassen unserer Infla-Prüfer hätten, könnten wir überhaupt nichts unseren Mitgliedern bieten. Die heute beigeschlossenen Zahlkarten sollen Sie an die Bezahlung des Mitgliederbeitrages erinnern - bitte bald - denn von diesem Betrag lebt der Verein und damit auch unsere Mitglieder. Danke für Ihr Verständnis.

Sitzungsberichte der Sitzungen vom 25.11., 27.1., sowie der Vorstandssitzungen vom 21.11. und 9.1. liegen vor:

25.11.: Verleihung der Kobold-Medaille 1974 an Herrn Dr. Hans Weidlich, Varnhalt, für seine Verdienste auf dem Gebiete der Deutschen Vorphilatelie. Danksagung von Herrn Schulze für die Glückwünsche zu seinem 80. Geburtstag. Kleine Vorlagen von Herrn Behnisch, sowie Vortrag mit Belegen von Herrn Geyer über Briefe aus dem 19. Jhdt•• Zeppelin- und Schleuderflugpost, sowie Schiffs- und Seepoststempel.

27.1. : Nur Neuaufnahmen (siehe weiter unten)

21.11.: Festlegung von Tagungen :

Springe	21.-23.3.1975	Leiter: Herr Kriegel
Cuxhaven	23.-25.5.1975	Leiter: Herr Gaedicke
Rottweil	25.-27.4.1975	Leiter: Herr Gaedicke

Herr Behnisch berichtete, daß noch am 15.11. über 50 Mitglieder keinen Beitrag geleistet hätten.

9.1. 2 Exemplare des Kohl-Handbuches werden für die Infla-Büchereien angeschafft.

Neuaufnahmen:

BITZ	Wilfried	333	HELMSTEDI'
KRISMANEK	Gottfried	8481	WÖLLERSHOF u. Weiden, VKH
OSSENHOFER	Heinrich	45	OSNABRÜCK
PRICKEL	Manfred	1	BERLIN 49, Barnetstraße 64
SCHUMANN	Christian	8	MÜNCHEN 83, Bunsenstraße 11
WOLTER	Kurt	565	SOLINGEN
FRANTZEN	Kurt	01424	SAO PAULO (Brasilien) A 1 Lorena 289, Abt. 142

Austritte:

ARNOW	Siegfried	1	BERLIN 52,
BESSER	Alfred	4054	NETTETAL,
ROTH	Rudolf	351	HANN.MÜNNDEN (per 31.12.1975)
PIDUN	Joachim	1	BERLIN 41

Todesfälle:

SCHMID	Erwin	605	OFFENBACH / Main
LIERMANN	Grete	852	ERLANGEN

Ehre Ihrem Angedenken •

Auszeichnungen:

Unser Mitglied Herr v. CHOSSY wurde zum Ehrenvorsitzenden des BSV Landau/Pfalz 1905 ernannt.

Wir gratulieren

Liebe Mitglieder.

Für das Infla-Treffen in CUXHAVEN mit abendlichem Tanz auf hoher See
am 23. - 25. Mai 1975

liegen Zimmer-Bestellkarten und Teilnahmebestätigungen bei.

Bitte beteiligen Sie sich recht zahlreich an dieser Veranstaltung - es wird sicherlich ein einmaliges Erlebnis, das nicht so bald wiederkommen wird.

Der Teilnahmebetrag von DM 10.- muß unbedingt bis spätestens 2. Mai einbezahlt sein; eine Rückgabe dieses Betrages bei Nichterscheinen ist leider nicht möglich, da davon ja das Seebäderschiff "Alte Liebe" bestellt und bezahlt werden muß (Ausfallshaftung).

Neuer INFLA-PRÜFER:

Herr Helmut P. OECHSNER, Nürnberg 109, Postfach 57

wurde auf der Mitgliederversammlung des "Bundes der philatelistischen Prüfer", am 23. November 1974, zunächst als außerordentliches Mitglied, für das Prüfgebiet: Deutsches Reich - Inflation (Stempelechteit) - aufgenommen.

Das Prüfgebiet umfaßt also die Stempel der Deutschen Inflation incl. der Stempel von Bayern ab 1916.

Herr Oechsner hat in zweijähriger harter "Lehrzeit" bei Herrn Dipl.Ing. E.Peschl, Passau, sein Wissen erworben und steht uns nun zusätzlich zu den andern Prüfern zur Verfügung.

Wir wollen ihm herzlich gratulieren - wollen aber nicht vergessen, daß er noch an der Technischen Hochschule studiert (Chemie) und daß in erster Linie wohl das Studium zu stehen hat. Der Verein und die Mitglieder wollen sich doch sicherlich nicht nachsagen lassen; daß die Prüfarbeit zu einer Unterbrechung oder gar zu einem frühzeitigen negativen Ende seines Studiums geführt hat. In diesem Sinne ersucht Herr Oechsner um Prüfsendungen nur mit einer Höchstzahl von je 150 Marken- und bitte, nicht alle auf einmal über ihn herfallen - wie gesagt, das Studium soll an erster Stelle stehen und so wollen wir alle Herrn Oechsner eine gute Zusammenarbeit mit uns Mitgliedern wünschen.

Zenker

Briefmarkenausbietun(G. Hass, Hamburg)

Herr Hass teilt uns mit, daß die 1. Ausbietung abgeschlossen ist. Das Resumee : das Interesse war geringer als bei der seinerzeitigen Umfage. Von 149 Losen wurden 56 verkauft; Der Verlust (Einnahmen minus Unkosten) von 363.- DM wird von mir zinslos bis zur nächsten Ausbietung verauslagt. Einlieferungen werden laufend gesucht: Günther Hass, 2 Hamburg 54, Vogt-Kölln-Str. 80 b. Nächster Termin voraussichtlich Mitte Februar.

Hass

Falsches Infla-Prüfsignum (Dr. Düntsch):

Herr E.L. Martner konnte auf einer Auktion in Freiburg/Br. eine Marke MiNr. 245 (50 M Bergarbeiter) mit gefälschtem Prüfsignum (von Dr. Düntsch) feststellen. Es handelt sich um das runde Stempel-Prüfsignum mit dem 8-strahligen Stern in der Mitte.

Der falsche Prüfstempel ist blau; er zeigt, obwohl offensichtlich dem Prüfzeichen von Dr. Düntsch nachgeahmt, deutliche Abweichungen. Die Worte ECHT und INFLA BERLIN haben weiteren Abstand von der einfassenden Kreislinie als der Originalstempel. Besonders auch E und T von ECHT haben deutlichen, weiten Abstand vom Einfassungskreis, der Kreis selbst ist gleichmäßig und zart ausgedruckt und zeigt keine Unterbrechung. Überhaupt wirkt der falsche Stempel "neuer". Die Strahlen des Sternes in der falschen Signatur erscheinen gering länger. Bei dem vorliegenden Stück ist auch die viel zu hohe Placierung der Signatur (bei unbeschädigter Marke) auffällig.

Infla-Bibliothek Berlin, Hr. Berthold:

Neuzugänge (nur die wichtigsten Werke werden aufgeführt):

Handbuch der Briefmarken-Kunde Lief. 13-15 (Iran)

Handbuch der Briefmarken-Kunde Lief. 16-17 (Luxemburg)

Neues aus dem alten Südwest v. Hoffmann-Giesecke

Richtpreisliste der deutschen Länder- und Städtemarken nach 1945

Katalog der Ausstellungs- und Gelegenheitsmarken der Schweiz

Die Aufdruckmarke Deutsches Reich Nr. 118 v. Stoebe

Philatelistischer Führer durch das Memelgebiet v. Hirsch

Blanko-Maschinen Postfreistempel als Entwertungsstempel v. Topf

Postfreistempel in Verbindung mit Werbe- oder Serienstempel v. Topf

Memel Spezialkatalog, Teil I, v. Becker

Die Marken des Landes Thüringen, v. Heintze

Steindruckstudie über Lettland, v. Becker

Die Kastenstempel von Württemberg, v. Nawrocki

Die Post im württembergischen Oberamt Ehingen, v. Nawrocki

Sonderkatalog Deutsche Aufdruckmarken 1923

Die Postmarken von Lübeck, v. Herzog

Thurn und Taxis, v. Sebastian

Die Deutschen Kolonial-Vorläufer

Herr Dieter Greve hat der Berliner - Infla-Bücherei ein Exemplar über die "MUSTER"-Marken der Deutschen Bundespost und der LPD Berlin, kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Verein dankt auf das herzlichste dafür.

Postmeister-Stempel:

Unter den im INFLA-Bericht Nr. 96/ Dezember 1974 gemeldeten Postmeister-Stempel ist der unter 3 genannte Stempel von Hohegeiß vermutlich kein Postmeister. Es dürfte sich dabei um die Bezeichnung bei der eingegangenen Firma - Abteilung D - handeln.

Zenker

INFLA-Regionaltreffen in München am 22./23. November 1974

Die Regionalgruppe Mitte/Süd d.h. bayerischer und fränkischer Raum (Postleitzahlengebiet 8) traf sich zum ersten Male am 22./23. November 1974 im Hotel Haberstock in München., Anwesend waren insgesamt 12 Mitglieder, wobei zur großen Freude aller Anwesenden auch Herr Peschl, Herr Zenker, Herr Dr. Düntsch und am Samstag auch Herr Klinkhammer begrüßt werden durften. Die Diskussion am Freitagabend wollte nicht abreißen und endete erst gegen 1.30 Uhr. Sehr interessant waren die Vorlagen von Herrn Peschl über gefälschte INFLA-Prüfstempel die hier im Original gezeigt wurden.

Bei einem offiziellen Teil am Samstagnachmittag wurde von den Anwesenden beschlossen, diese Treffen in Zukunft regelmäßig durchzuführen, und es wurde als erstes ein Treffen in Nürnberg für Mitte Februar vereinbart. Ein weiteres Treffen soll im Raum Stuttgart in Mai oder Juni stattfinden, da die Mitglieder aus dem Stuttgarter Raum, dessen Regionalleiter Herr Dr. Kiefner ebenfalls anwesend war, großes Interesse an solchen Zusammentreffen zeigen und dadurch der Kreis evtl. größer wird. Das nächste Treffen soll wiederum im November in München sein und ebenfalls wie dieses Jahr schon praktiziert, gleichzeitig mit der Prüfertagung. Desweiteren wurde beschlossen, daß sich dieser Kreis insbesondere um Belegen und Registrieren der bayerischen Stempel und Stempelformen bemühen will.

8 T / 30 - falscher Aufdruck (278 I) :

8
Tausend

Die Oberprüfstelle Dipl.Ing. E. Peschl; Passau legt vor:

falscher Aufdruck auf losen Einzelmarken oder im Paar mit normal und kopfstehendem Aufdruck. Der Aufdruck ist schlecht nachgemacht und weist keinerlei Foulage (Durchprägung) auf, vermutlich Offsetdruck oder gar Handstempel.

Die "8" steht nach links schief, das "u" und "d" von Tausend sind stark verzeichnet. Im Schräglicht ist die Aufdruckfarbe glänzend violett, wie Stempelfarbe. Vermutliche Herkunft: USA.

Registrierung und statistische Auswertung der Schlangen-Dienst Aufdrucke

Herr Oechsner, Nürnberg 109, Postfach 57 hat sich bereits erklärt, für ein Handbuch unserer Infla-Bücherei die Registrierung und die statistische Auswertung der sog. "Schlangendienst-Aufdruckmarken" zu übernehmen. Gesucht werden Abstempelungen (Ort und Datum), sowie Ganzstücke (Briefe und Karten mit genauen Angaben über Porto, Datum etc.) insbesondere von den Wertstufen zq:

20 (X und Y), 30, 40 Mk
100 und 200 Millionen
2, 5, 10, 20 und 50 Milliarden.

Gesucht werden weiters Meldungen über die sehr seltenen liegenden Wasserzeichen 10 Mark (MiNr. 71 Y) und 10 Mia Schlangendienst (Mi 86 Y).

"Die Postmeister von Ludwigsburg"

Unter diesem Titel hat unser Mitglied Hans Rees, Ludwigsburg ein Buch herausgebracht, das sich mit Vorphilatelie, aber auch mit der Markenzeit der Stadt Ludwigsburg befaßt. Das Buch mit 372 Seiten, mehr als 590 teils farbigen Abbildungen, Anhang mit vollständigem Poststempelkatalog und erstmaliger Registrierung der Postscheine eines Postortes über mehr als 200 Jahre ist allen Mitgliedern, die sich mit diesem Sammelgebiet befassen auf das wärmste zu empfehlen. Bestellungen sind zu richten an: Verlag Hans Memminger, 7141 Freiberg am Neckar, Pommernstraße 14 und kostet DM 32, 50 + Porto.

Zenker

Katalog und Handbuch der Deutschen Luftpost 1919-1932

Für dieses im INFLA-Bericht Nr. 93/März 1974 auf Seite 10 besprochene hervorragende Handbüchlein ist der Verfasser Günther OTTO auf der AEROFILA 1974 in Budapest (19.-27.10.1974) mit der Silbermedaille in der Literaturklasse ausgezeichnet worden (Sammler-Express 2/75). Bisher liegen die Hefte 1 (1919) und 2 (1920) vor. Nach privater Mitteilung des Verfassers ist auch Heft 3 (1921) fertiggestellt, aber noch nicht ausgeliefert.

Dr. Hill

INFLA-Ganzsachen im Viererbogen:

Mir liegen vor: Infla-Ganzsachen (MiNr. P 141 und P 153) im Viererbogen, ungezähnt, nur der untere Rand ist gezähnt; bei ersterem befindet sich im rechten unteren Eck eine große Zahl in der Farbe der Karte, vermutlich ein Bogenzähler; bei letzterem am rechten unteren Rand die Hausauftrags-Nummer H 2674.22.

Nach Auskunft von Herrn Glasewald, Hamburg, sowie einem älteren Sammler, sind diese Ganzsachen-Bögen in dieser Art, perforiert, an die Firmen geliefert worden, damit diese die Postkarten besser in die Schreibmaschinen einspannen konnten - sog. "Schreibmaschinenbögen".

F. Döge

Ein Vorschlag für etwas mehr versierte Mitglieder:

Ich komme heute mit einer wahrscheinlich neuen Idee zu Ihnen:

Was denken Sie über eine sog." Patentschaft" bei unseren ausländischen, besonders überseeischen, Mitgliedern ?

Mehrfach wurde schon der Wunsch an uns herangetragen, Mitglieder im Ausland, insbesondere in Übersee, besser zu betreuen und mit ihnen in Gedanken-Austausch zu treten. Man muß ja hier bedenken, daß unsere Mitglieder in fremden Ländern praktisch nur auf den Standard-Katalog (Michel) und ev. auf die eine oder andere Fachzeitschrift angewiesen sind. Sie haben keinerlei Bindung an einen diesbezüglichen Verein oder Nachbar-Mitglieder, also keinerlei direkte Verbindung zu ihrem Sammelgebiet.

Ein spezieller Fall, den ich hier erwähnen möchte, hat mich auf diese Idee gebracht.

Ein neues Mitglied in Brasilien, Herr Kurt Frantzen, Sao Paulo schreibt unter anderem:

"... ich habe natürlich keine Vorstellung wie sich meine Beziehung zu INFLA abwickeln wird, bedingt durch meinen Wohnort. Meine Idee wäre, daß sich durch ihre Vermittlung ein Mitglied bereit erklären würde, mit mir die Verbindung aufzunehmen, damit ich im Laufe der Zeit meine Sammlung weiter aufbauen kann durch Erwerb mit fehlendenStücken (Rundsendedienst), Gedankenaustausch usw ... In diesem Falle würde ich ein Anfangsdepot stellen, damit keine finanziellen Belastungen des Partners entstehen sollen. Korrespondenz bitte ich immer per Luftpost zu schicken ebenso leichtere Drucksachen, unter Belastung des Portos. Zu Ihrer Orientierung möchte ich erwähnen, daß meine Sammlung postfrisch und gestempelt nach Michel Spezial Katalog aufgebaut ist und teilweise Bedarfsbriefe vertreten sind, ..."

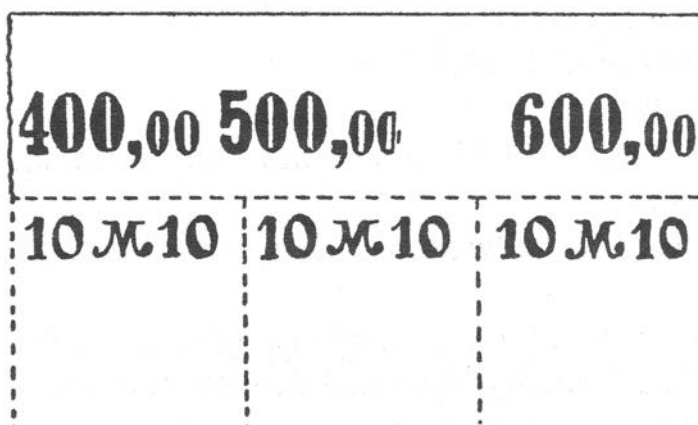
Wer wagt es. - Bitte direkt mit Herrn Frantzen in Verbindung treten.

Adresse: Kurt FRANTZEN, Al. Lorena 289 - Apt. 142, 01424 Sao Paulo (Bras.). Wünsche anderer ausländischer Mitglieder über einen "Patenonkel" werden gerne in den Infla-Berichten aufgenommen.

Zenker

10 M /75 Pfg. (MiNr. 157)

Herr Dr. Hochstädter, München legt vor:

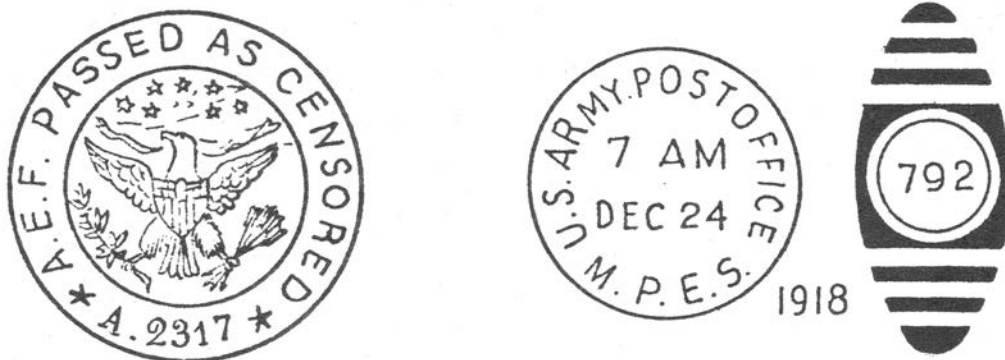


Oberrand-Dreierstreifen der Marke 10 M 10 / 75 Pfg., wobei, wie die Abbildung zeigt, der Reihenzähler der 5. Reihe (500, 00) nach links seitlich versetzt, und zudem beschädigt ist. Wer kann darüber näheres melden, ev. unter Vorlage eines Bogens oder einer Kopie eines solchen. Interessant wäre natürlich, auf welcher HAN dieser Fehler zu finden ist und ob auf allen Platten- bzw. Auflagen.

US-Feldpost im Rheinland 1918-1923:

Zu der im INFLA-Bericht Nr.92 beschriebenen Feldpostkarte aus Niederprüm wurde jetzt ein Gegenstück aufgefunden mit sehr klarem Zensurstempel. (Vgl. auch Infla-Bericht Nr. 96 mit Notiz zu dieser Karte und Hinweis auf zwei gleichartig zensurierte Briefe von US-Einheiten in Luxemburg und Frankreich).

Die vorliegende Karte trägt einen Duplex-Feldpoststempel des Musters wie er im Infla-Bericht Nr.92 abgebildet ist mit Datum vom 24.12.1918 {die in Nr.96 vorgestellte Stempel haben anderen Text im Stempelkopf}, im "Killer" rechts die Zahl 792. Der Zensurstempel ist in schwarz abgeschlagen, darunter handschriftliche Paraphe. Die Ansichtskarte mit einem Motiv aus Wittlich (Reg.-Bez. Trier) ist in die USA adressiert.



Zusammen mit einer mir vorliegenden Beschreibung einiger amerikanischer Feldpoststücke aus dem Rheinland 1918-1923 erlaubt das zur Verfügung stehende, leider nur erst sehr geringe Material, aber doch wohl den Schluß zu, daß nach dem Kriege im besetzten Deutschland die Heimatpost der amerikanischen Soldaten auf die gleiche Weise zensuriert wurde, wie im Verlauf des Krieges: Zweikreisstempel violett, schwarz oder rot mit unlaufender Inschrift A.E.F. PASSED AS CENSORED mit Zahl zwischen Sternen, im Mittelfeld US-Wappenadler, dazu Paraphe des Zensors, auch mit handschriftlichem Zusatz "Censored", "O.K." o.ä. ••

Als Aufgabestempel für die amerikanische Besetzungsfeldpost in Deutschland dienten Duplexstempel, wie schon beschrieben, mit verschiedenen Texten im Stempelkopf:

U.S. ARMY POSTAL SERVICE

U.S. ARMY POSTOFFICE M,P,E,S.

THIRD ARMY A,P,O.

Der den rechten Stempelteil bildende "Killer" enthält, soweit mir bishe bekannt, mit 7 oder 9 beginnende dreistellige Zahlen.

Abweichungen, wie Uhrzeit über oder unter dem Datum im Stempelkopf, wurden ebenfalls festgestellt.

Diese kurze Darstellung kann wegen der bisher erst wenigen Belege kaum vollständig sei. Ergänzende Mitteilungen und Berichtigungen sind deshalb stets willkommen. (Vielleicht wissen unsere Mitglieder in der USA mehr?)

Martner

Falsch gestempelte Infla-Marken:

(Erinnerungen eines "alten Inflasammlers")

Weshalb gibt es so viel davon?

Ich habe 1920 angefangen das Berufsfach in der Nähe des Berliner Postamtes C2 zu erlernen. Schon damals, also vor mehr als 50 Jahren, war ich ein eifriger Junge der Philatelie.

Das zweite Briefmarkenalbum hatte ich zu einem Festtag geschenkt bekommen, da das erste Album kaum die Fülle der Marken fassen konnte, die ich im Laufe von 6 Jahren zusammengetragen hatte.

Da es sich nicht lohnte in der Mittagszeit von 13-15 Uhr (damals von 1-3 Uhr) mit der Straßenbahn oder mit der Dampf-Eisenbahn nach Hause zu fahren, war ich natürlich ein ständiger Gast der Tauschzentrale Königsstraße Ecke Burgstraße gleich neben der Firma Kossak & Co, natürlich unter freiem Himmel.

Nun war der Wettergott aber nicht immer so freundlich gestimmt, und ließ es auch in der Mittagszeit regnen. Die Briefmarkenfreunde fanden natürlich immer einen Ausweg. Dies war die Schaltherhalle des Postamtes C2, bis einer der Beamten die große Ansammlung der Nicht-Postkunden bemerkte, und uns alle durch eine Aufsichtsperson zum Verlassen des Postamtes auffordern ließ. Wir gingen alle über die Straße und fanden in der Heiligengeiststraße einen freundlichen Gastwirt, der uns die hinteren Räume seines Lokals zur Verfügung stellte, die aber zum Briefmarkentausch nicht besonders gut geeignet waren, da nur durch ein kleines Fenster etwas Licht von dem Hof in das Lokal kam.

Die Briefmarkensammler haben wohl Geld für Briefmarken aber kein Geld für Getränke zur Verfügung. Also dauerte die Freude nicht lange und es begann wieder der Umzug in ein anderes Lokal in der selben Straße. Dort waren wir eigentlich recht lange, da durch die vielen Gäste doch die eine oder andere Runde aus der Nachbarschaft das Lokal besuchte.

Bei diesen Treffpunkten wurden besonders die Inflationsbogen ausgetauscht, die meist nicht auf allen Postämtern zu haben waren. Auch kamen zu diesen Zusammenkünften einige Aufkäufer, die in die Provinz fuhren und von dort Briefmarken mitbrachten, die in Berlin nicht verausgabt worden sind. So ist es möglich, daß es echt gebrauchte OPD-Drucke aus Breslau, Erfurt, Hannover, Leipzig und besonders Stettin gibt. Bei allen anderen OPD-Drucken kann es sich nur um mitgesandte Freiumschläge handeln, die damals sehr vielfach üblich waren. Diese vorgedruckten Rückumschläge wurden später viel für Stempelfälschungen benutzt. Nach der Inflationszeit fanden viele der Sammler wieder eine feste Arbeit und dieser Tauschtreffpunkt in der Nähe des Postamtes C2 schief so langsam ein.

Leider dauerte es nicht sehr lange und wieder wurden viele der kleinen Sammler arbeitslos. Nun hieß es die vorhandenen Marken zu Geld zu machen, um über die geringe Unterstützung hinaus etwas zum Zusetzen zu haben.

Bald waren die besseren und mittleren Marken verkauft und es blieb nur eine Fülle der billigen Massenware übrig. Ein Bündel (100 Stück) dieser billigsten Marken und auch Inflationsbogen (100 Stück) brachte nur 1 1/2 Pfennig.

Etwas mehr wurde für Zusammenstellungen bezahlt. Am beliebtesten waren davon wohl solche, die nur gestempelte Marken enthielten. Nun stellte sich heraus daß es gar nicht so viel gestempelte Inflationsmarken gab, wie gebraucht wurden. Die Firma Rohr, Friedrichsstraße, bezahlte, so weit es mir in Erinnerung ist, für 1000 verschiedene gestempelte Deutsches Reich und Gebiete etwas über 20.- Mark und lieferte dazu das Album und die Klebefälze. Die Besitzer der großen Bestände Inflationsmarken versuchten nun jemanden zu finden, der ihnen Teile davon abstempelte, denn diese waren besser zu verkaufen und brachten mehr als 1 1/2 Pfennig pro 100 Stück.

Man darf dabei auch nicht vergessen, daß in Deutschland seinerzeit das Sammeln von gestempelten Marken viel beliebter war, als das Sammeln von ungebrauchten Marken. Auch diese Marken wurden in Alben geklebt und nicht in Luxus-Einsteckbüchern und dann noch in Klemmfedertaschen untergebracht.

Also ist ein Hauptgrund der vielen falschgestempelten Inflationsmarken der, daß in der Fülle der Neuerscheinungen von Marken ganz übersehen wurde, daß viele Marken echt gestempelt gar nicht so häufig sind.

In den Katalogen ist auch seinerzeit der Unterschied zwischen gestempelten und ungestempelten Marken recht gering, wenn überhaupt, gewesen.

Etwas ist noch erwähnenswert. Ein Briefmarkenhändler sandte mir eine Preisliste und führte am Schluß eine Anzahl von Michelnummern auf, die er mit 25-30% Rabatt auf seine Preise zu kaufen suchte. Da ich als junger Mann kein Riesengehalt hatte, sandte ich ihm zirka 100 Marken. Diese waren meiner Ansicht nach zu 95% alle echt und schön gestempelt. Was wurde aus meinen Marken? Der kaufsuchende Händler entnahm sich für Rückporto einige Marken und schrieb mir dazu, daß er solche schlecht gestempelte (er meinte echt gestempelte) Marken seinen Kunden nicht anbieten kann.

J. Vierlich, Berlin

Belege italienischer Dienststellen

in Deutschland nach dem ersten Weltkrieg sind sicher nicht häufig.

Hier ein Dienstbrief der Italienischen Kohlenkommission (alliierte Reparations-Dienststelle). Verwendet wurde ein Umschlag mit schwarz eingedrucktem Absender der französischen "Commission des Reparations / Office d'Essen", darunter violettroter Gummistempel "Italienische Kohlenkommission". In der rechten oberen Umschlagecke ist ein Dienstsiegel in Schwarz abgeschlagen:

"Delegazione Italiana / Ufficio Carboni / Essen - R. " •

Durch einen sehr großen (62 x 14 mm) violettroten Stempel "SERVICE" ist die Sendung ausdrücklich als Dienstbrief ausgewiesen. Der an die Eisenbahn-Direktion in Essen gerichtete Brief ist mit einer Germania-Marke MiNr. 90 frankiert

(40 Pfg. = Ortsbrief 20-100 g), die Marke ist beim Hauptpostamt Essen 1 am 21.8.1 20 abgestempelt.

Der Brief signalisiert den Beginn der außer Kontrolle geratenden Inflation. Die kaum erfüllbaren Reparationsforderungen, der Griff nach der Ruhrkohle schließlich die militärische Besetzung des Ruhrgebietes und die Absperrung vom übrigen Reich hatten in der Hauptsache zur finanziellen Aushöhlung Deutschlands geführt.

Der Vertrag von Versailles, der Besatzungszonen und Brückenköpfe am Rhein vorsah, ließ die Stadt Essen vorerst unbehelligt, abgesehen von der Zerstörung der Rüstungswerkstätten (Krupp) und den als Reparationsleistungen geforderten Kohlelieferungen. Zur Aufsicht über die Demontage der Krupp'schen Werke traf am 20. Mai 1920 französische Kontrollkommissionen in Essen ein. In deren Gefolge dann auch die Italiener. Im Juli 1920 beschloß eine Konferenz der Siegermächte im belgischen Badeort SPA, daß Deutschland (ungeachtet der anderen Leistungen) monatlich zwei Millionen Tonnen Kohle als Reparationen abzuliefern habe - für den Fall der Nichterfüllung wird Gewalt angedroht. Da in der Folge die deutschen Kohlelieferungen als nicht befriedigend angesehen wurden, besetzten im März 1921 gemäß den auf einer Konferenz in LONDON getroffenen Vereinbarungen alliierte Truppen die Städte DUISBURG und DÜSSELDORF als Sanktion zur Sicherung der Friedensverträge. Französische Geschütze standen 10 km vor Essen. Am 11. Mai 1921 muß die Reichsregierung das Londoner Ultimatum, eine Reparationsschuld von 123 Milliarden Goldmark plus 26% des Wertes der jährlichen Ausfuhren anzuerkennen, annehmen, um die Drohung einer Besetzung des gesamten Ruhrgebietes abzuwenden.

Vom Juli 1922 an verausgabte die Firma Krupp papierenes Notgeld, ab September 1922 auch die Stadt Essen, weil die Notenpressen des Reiches nicht Schritt halten konnten mit der Inflation.

Im Jänner 1923 marschierten 100.000 französische und belgische Soldaten ins Ruhrgebiet ein. Unter dem Vorwand, das Deutsche Reich sei mit 2,1 Millionen Tonnen Reparationskohle im Rückstand. Am 10. Jänner 1923 war die Stadt Essen militärisch besetzt; Essen wurde zum Sitz der französischen Verwaltung bestimmt. Zugunsten der Rhein-Ruhr-Hilfe verausgabte die Reichspost am 19. Februar 1923 die drei Sondermarken mit in Relation zum Frankaturwert hohen Zuschlägen.

E.L. Martner

Hausauftrags-Nummern:

Unser Mitglied Herr Tschimmel meldet:

Ich besitze einen Bogen der MiNr. 307 (800T/500) mit einer im Michel-Katalog nicht aufgeführten Han : H 5514.23 / H 23. (Diese Han ist aber im Buch "Die deutschen Überdruckmarken vom Jahre 1923" v. A. Bumeleit aufgeführt).

Weiters besitze ich zwei Bogen der Dienstmarke D82 (100 Mio Schlägen AD) mit der Han : H 6144.22/H 6021.23, und zwar je einen Bogen P B4 und P C1. Im Michel-Spezial Katalog ist dieser Druckfehler nur auf der H 5955.23 aufgeführt.

Einmal etwas Neues für die "Bund"-Sammler:

Auf eine Anfrage unseres Mitgliedes W. Haß, Lübeck teilt das Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen mit:

"Die Bundesdruckerei verwendet für die Rollenmarken-Herstellung vier Maschinen, von denen jede den Rückseitendruck in einer anderen Farbe ausführt. Es sind die Farben schwarz, rot, grün und blau. Eine Übersicht, welche Werte in welchen Farben hergestellt wurden, gibt es nicht. Sollte es gelingen, sie zu erstellen, werde ich Sie in der philatelistischen Fachpresse veröffentlichen •••"

gez. Giessel

Kleine Anzeigen

Dr. Klaus G. PINGEL, B 1160 BRÜSSEL, Av. Ste. Anne 31 sucht:

INFLA-Sammlung geprüft (farbgeprüft), insbes. die *Mi.*Nr.:
112b, 114b, 118c, 134/138II, 143c, 176a, I u. II, 187b, c,
194c, 199b, d, 200b, 203b, 209b, 222b, d, 224b, 243b,
248c, 254d, 256d, 267, 278Y, 287b, 289a, 291b, 303,
309A F, Y, 309B a, b, 312Bb, 319B, 335Ab, D 83, D75Y, D 76.

Literaturstelle Infla-Berlin, R. TWOREK, 477 SOEST, Ehrlichweg 6 sucht:

Alte Infla-Berichte, besonders aus der Zeit von 1936-1944,
u. Zw. die Nr. 4, 7, 9, 12, 14, 17, 22, 24, 26, 27 und 31.

Nach- oder Abdruck nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung
durch den Vorstand von INFLA-Berlin e.V. gestattet.

Für den Inhalt verantwortlich: Ing. Gotwin Zenker, Wien.

Postscheckkonten: (INFLA-Berlin e. V. Berlin-West)

Hauptkasse: Konto Nr. 622 22

Rundsendekasse: Konto Nr. 640 44

Neuheitenkasse: Konto Nr. 849 26

Auszug aus dem Bericht der Hauptversammlung vom 27.1.1975

Tagungsort: Restaurant "Luther-Klause", Schöneberg, Meiningerstraße 8

Anwesend: 25 Mitglieder

Beginn: 20, 10 Uhr.

Der 2. Vorsitzende eröffnet die Hauptversammlung und stellt fest, daß der Satzung entsprechend eingeladen worden ist. Änderungswünsche im Hinblick auf die Tagesordnung liegen nicht vor. Damit gilt die Tagesordnung als angenommen.

A) Bericht des Vorstandes:

1. Bericht des 1. Vorsitzenden (kein Bericht)

2. Bericht des Schriftführers:

Mitgliederstand am 1.1.1974		321	Mitglieder
Abgänge		18	Mitglieder
Neuaufnahmen	±	37	Mitglieder
Mitgliederstand vom 31.12.1974		340	Mitglieder

Die Altersstruktur setzt sich wie folgt zusammen:

Jahre	21-30	31-40	41-50	51-60	61-70	über 70
o/o	2,7	17	17	25	21,3	17

Wie Herr Dr. Kiefner mitteilte, ist die Bearbeitung der Rosetten-Ausgabe so gut wie abgeschlossen; die Bearbeitung der Queroffest-Ausgaben durch Herrn Moldenhauer macht gute Fortschritte und können voraussichtlich im nächsten Infla-Bericht bereits die ersten Ergebnisse veröffentlicht werden. Die ersten von Herrn Moldenhauer erstellten Mitgliederverzeichnisse konnten überreicht werden.

3. Bericht des Schatzmeisters:

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Kalenderjahr 1974 liegen vor (siehe Anlage).

B) Berichte der Vereinsstellen:

1. Neuheitenstelle:

Ein geringer Gewinn konnte dem Verein abgerechnet werden; überdies wird die Aufrechterhaltung der Stelle im Interesse der Mitglieder für weiterhin erforderlich gehalten.

2. Rundsendeverkehr:

Ein nicht aufgeklärter Diebstahl in der Höhe von DM 211,30 liegt vor; Es fehlt an Einlieferungen von geprüften Inflamarken - außerdem werden die Rundsendungen zu lange behalten, in manchen Fällen bis zu 4 Wochen, dadurch verringert sich die Umlaufmöglichkeit.

C) Bericht der Kassenprüfer: (siehe Anlage)

D) Entlastung des Vorstandes

Bei 3 Stimmenthaltungen wurde dem Vorstand die Entlastung erteilt.

E) Neuwahl des Vorstandes:

		ja	nein	Enthaltung
1. Vorsitzender	Herr Gaedicke	Einstimmig		
2. Vorsitzender	Herr Zenker	22		1
Schriftführer	Herr Kriegel	22		1
Schatzmeister	Herr Behnisch	22		1
Kassenprüfer	Herr Hannig	18		5

F) Festsetzung des Beitrages und des Aufnahmegeldes für 1975:

Vorschlag des Vorstandes auf Erhöhung auf 30,- Beitrag und Beibehaltung von DM 10,- als Aufnahmegeld.

Herr Reitzig, Stade erweitert diesen Antrag und ersucht den Beitrag auf DM 36,- jährlich festzusetzen mit der Begründung, jeder kleine Briefmarkenverein verlange bereits diesen Betrag und biete dafür keinerlei Gegenleistung. Nach reger Diskussion bringt die Abstimmung folgendes Ergebnis: 12 Ja 11 Nein und damit beträgt der Beitrag ab 1975 DM 36,-

G) Festlegung der Vereinssitzungen:

24.2., 24.3., 28.4., 26.5., 23.6., 22.9., 27.10. und 24.11.1975.

H) Auszeichnung verdienter Mitglieder:

für treue Vereinszugehörigkeit

40 Jahre	25 Jahre	15 Jahre
Herr Schmidt, Berlin	Gaedicke, Berlin	Knaack, Berlin
Schluze, Berlin		Neumaier, Echterdingen
Peschl, Passau		Zenker, Wien
Waltsgott, Pinneberg	10 Jahre	
Stötzel, Vöhrenbach	Berthold, Berlin	
Topf, Osnabrück	Matthes, Berlin	
Bittel, Karlsruhe	Röhl, Berlin	
Gogröf, Bruchsal	Ericsson, Helsingfors	
	Timm, Neumünster	

I) Anträge liegen nicht vor.

K) Verschiedenes:

- 1) Briefwechsel zwischen Herr Grewe und Herrn Moldenhauer in bezug auf den Rundsendeverkehr im Bundesgebiet.
- 2) Der Regionalleiter Süd, Herr Bechtold, gibt bekannt, daß vom 21.-23.2.1975 ein Treffen in Nürnberg stattfindet.
- 3) Der Bearbeiter des Infla-Archivs, Herr Röhl, bittet alle Mitglieder um Unterstützung.
- 4) Der 1. Vorsitzende gibt bekannt, daß Herr Pidun Rundsendetaschen von INFLA-Berlin bei anderen Vereinen verwendet;

- 5) Herr Schleicher; Cuxhaven berichtet über die Vorbereitungen für das Frühjahrstreffen in Cuxhaven.
- 6) Herr Topf, Osnabrück stellt der Infla-Bücherei in Berlin zwei seiner neuen Arbeiten zur Verfügung:
 - a) Postfreistempel in Verbindung mit Werbe- und Serienstempel
 - b) "Blaco"-Maschinen Postfreistempel als Entwertungsstempel für Briefmarken.

Ende der Hauptversammlung um 22,05 Uhr.

gez. Gaedicke
1. Vorsitzender

gez. Kriege!
Schriftführer

Bericht der Kassenprüfer:

Am Sonnabend, den 18. Jänner 1975 wurde von Herrn Röhl und Herrn Würzner in der Privatwohnung unseres Schatzmeisters, Herrn Werner Behnisch, die Hauptkasse und die Bilanz zum 31.12.1974, nebst Gewinn- und Verlustrechnung geprüft.

Ergebnis: Die uns vorgelegte Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung stimmen mit dem Journal und der Hauptabschlußübersicht in sachlicher, förmlicher und rechnerischer Hinsicht überein und führten zu keiner Beanstandung. Die Bücher sind ordnungsgemäß, klar und übersichtlich geführt. Die Einnahmen und Ausgaben waren ordnungsgemäß belegt. Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung sind nach dem Ergebnis der Buchführung zutreffend aufgeteilt worden.

Durchgeführte Stichproben waren negativ, Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Herrn Behnisch wird an dieser Stelle für seine Mühe herzlichst gedankt.

Kleine detaillierte Zusammenstellung der Vereins-Unkosten:

Unkosten (Schreiarbeiten, Druckkosten, Adrema, Bürobedarf, Zeitschriften, Literatur etc.)	2.108,90
Werbungskosten (Kobold-Medaille, Mitgliederverzeichnig, Treue-Nadeln etc.)	904,75
Beiträge (Landesverband Berlin)	2.310,--
sonst. Kosten (Telefonate, Fahrgelder, etc.)	1.223,33
Reisekosten (für Mitglieder und Vorstandsmitglieder)	1.617,80
Portokosten	3.226,39
Veröffentlichungen (INFLA-Berichte)	2.776,65

alle anderen Kosten sowie die Erträge sind der Bilanz zu entnehmen.

Bilanz per 31. Dezember 1974

Aktiva:		Passiva:	
I. Anlagevermögen:		I. Kapital:	
Inventar	DM 67, --	am 1.1.1974	DM 12.267, 64
II. Umlaufvermögen:		zuzüglich	
Bestände	DM 8.549, 89	Gewinn 1974	<u>DM 4.771, 47</u>
Forderungen	DM 1.277, 60	am 31.12.1974	DM 17.039, 11
Postsparkasse I	DM 5.000, --	II. Verbindlichkeiten:	
Postsparkasse II	DM 950, --	an Druckkosten	
Postscheckkonto	DM 2.797, 37	Infla-Bericht	DM 912, --
Kasse	6, 61	an Beitrags-	
III. Abgrenzungen:		Vorauszahlungen	DM 411, --
Mitglieder-		Verbindlichkeiten	<u>DM 286, 60</u>
Verzeichnis	<u>DM 0, 24</u>		
	<u>DM 18.648, 71</u>		<u>DM 18.648, 71</u>
	=====		=====

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1.1974 bis 31.12.1974

Aufwendungen:		Erträge:	
Portokosten	DM 3.226, 39	Beiträge	DM 7.606, --
Druckkosten, Bürobedarf	DM 2.108, 90	Prüfkassen	DM 8.147, 90
Reisekosten	DM 1.617, 80	Literatur:	
Repräs. Kosten, Blumen-		Verkaufserlöse	DM 1.597, 50
spenden usw.	DM 1.058, 58	Bestandsver-	
Werbungskosten	DM 904, 75	änderungen	DM 1.305, 75
Beiträge	DM 2.350, --	Aufnahmegeb.	DM 360, --
Veröffentlichungen	DM 2.776, 65	Spenden	DM 1.022, --
Neuheiten 1972/74	DM 147, 22	Zinsen	DM 231, 49
Maschinenreparaturen	DM 77, 70	Bogentaschen	<u>DM 87, 75</u>
Abschreibungen	DM 95, 60		
Sonstige Kosten	DM 1.223, 33		
Gewinn 1.1.-31.12.1974	<u>DM 4.771, 47</u>		
	<u>DM 20.358, 39</u>		<u>DM 20.358, 39</u>
	=====		=====

Berlin 20, am 10. Januar 1975

gez. Gaedicke
1. Vorsitzender

gez. Behnisch
Schatzmeister